



Die Farben werden nach uralten Rezepten gewogen und gemischt

DASS Kunst fälschen weniger schöpferisch ist als Kunst schaffen, darüber sind sich selbst die Laien einig. Allerdings erweist sich das Fälschen meist als der „produktivere“ Teil. Als Epigone seines eigenen Großvaters hätte Jean Charles Millet sicherlich nicht das Augenmerk der gesamten Kunstwelt auf sich gelenkt, vor allem hätte er — wie die meisten Maler unserer Zeit — eine brotlose Kunst geübt. Der Name seines Großvaters aber hatte wahrhaft goldenen Klang. Lag es da nicht nahe, bei der Signatur seiner eigenen Bilder den Vornamen zu fälschen? Das Publikum läßt sich ja so gerne hinters Licht führen. Es sieht in erster Linie auf den Namenszug. Aber auch die Kenner, denen Chemie



Säuredämpfe geben den fertigen Figuren die nötigen Sprünge und den „antiken“ Patinabezug